

Kinderarbeit in Indien



Station 1: Was ist (Kinder)arbeit?

Lernziele:

Die SchülerInnen setzen sich mit dem Begriff „Arbeit“ auseinander und werden sich bewusst, was Kinderarbeit ist. Sie machen sich Gedanken darüber, was die Ursachen für Kinderarbeit in Indien sein könnten und kennen am Ende mindestens 6 Ursachen.

Durchführung:

Die SchülerInnen beginnen mit einer Brainstorming-Aktivität, während der sie sich Gedanken zu folgenden Fragen machen:

- 1. Was bedeutet „Arbeit“ eigentlich?**
- 2. Ab wann kann die Rede von Kinderarbeit sein?**

Folgende Fragen können hilfreich für den Einstieg sein:

- *Was ist Arbeit? Was arbeiten eure Eltern?*
- *Habt ihr selbst schon Erfahrungen in der Berufswelt gemacht?*
- *Was habt ihr mit dem Geld gemacht? Es zu Hause abgegeben oder für euch selbst gebraucht?*
- *Wenn ihr zu Hause mithelft – ist das auch Arbeit?*
- *Übernehmt ihr ab und zu die Initiative zum Arbeiten oder werdet ihr dazu gezwungen?*
- *Seid ihr Kinderarbeiter? Was ist Kinderarbeit?*
- *Was heißt es denn, wenn jemand „ausgebeutet“ wird?*

- 3. In Indien gibt es laut Unicef 12 Millionen KinderarbeiterInnen zwischen 5 und 14 Jahren – warum?**

Mögliche Antworten:

- *Armut*
- *Kinderarbeiter gehören zum Alltagsbild in Indien – niemand wundert sich über Kinder, die Tee verkaufen oder Schuhe putzen.*
- *Kinder, die einer niedrigen Kaste angehören und dadurch im Alltagsleben (auch Schule) diskriminiert werden.*
- *Viele arme Familien können nicht alle Kinder ernähren oder zur Schule schicken, weil das Geld fehlt.*
- *Die Eltern sehen den Sinn einer Schulbildung nicht ein.*
- *Die Schule ist nicht an die Bedürfnisse der (armen) Kinder angepasst.*
- *Schulden der Eltern zwingen sie dazu, sich selbst und/oder ihre Kinder in Schuldknechtschaft zu geben.*
- *die Kinder kosten den Arbeitgeber weniger und trauen sich nicht so schnell einem Erwachsenen zu widersprechen.*

Station 2: Kinderarbeit in Indien: Ausbeuterisch vs Akzeptabel

Lernziele:

Die SchülerInnen wissen welchen Tätigkeiten KinderarbeiterInnen in Indien nachgehen und machen sich Gedanken über die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen. Sie arbeiten Kriterien aus, um festzustellen, unter welchen Bedingungen Kinderarbeit akzeptabel, bzw. inakzeptabel ist, und können diese Meinung begründen.

Durchführung:

Die SchülerInnen werden in Gruppen von max. 5 SchülerInnen geteilt. Jede Gruppe soll sie sich während der Powerpointpräsentation (Powerpoint *Kinderarbeit und Lösungen*) überlegen, welche Tätigkeiten sie auch übernehmen würden und welche sie ausbeuterisch finden. Sie sollen ihre Überlegungen aufschreiben.

Nach der Powerpointpräsentation können die Gruppen ihre Beurteilung pro Kategorie kurz mit der Klasse besprechen.

Danach sollen die Gruppen 3 Hauptkriterien für akzeptable Arbeitsbedingungen für Kinder ausarbeiten und diese auf kleine Zettel notieren. Haben alle Gruppen diese Kriterien ausgearbeitet, können die Zettel eingesammelt werden und die Ergebnisse in der Mitte der Tafel festgehalten werden. Ausserdem sollen die Arbeitsbereiche in die beiden Kategorien akzeptabel und inakzeptabel geordnet werden.

Das Tafelbild würde wie folgt aussehen:

Inakzeptable Arbeitsbedingungen	Kriterien	Akzeptable Arbeitsbedingungen
Beispiel Beispiel ...	Kriterium Kriterium Kriterium ...	Beispiel Beispiel ...

Nach dieser Übung können folgende Fragen besprochen werden:

Gibt es Fotos in der Kategorie „akzeptable Arbeitsbereiche“, die ihr auf eurem Arbeitsblatt eigentlich schlecht eingestuft hattet?

Gibt es Fotos in der Kategorie „inakzeptable Arbeitsbereiche“, die ihr auf eurem Arbeitsblatt eigentlich gut eingestuft hattet?

Was ist der Unterschied zwischen Kinderarbeit und ausbeuterischer Kinderarbeit? **(die Antwort darauf befindet sich auf den letzten beiden Folien der Powerpoint)**

Ihr kennt einige der Ursachen für Kinderarbeit in Indien – sollte Kinderarbeit daher sofort und komplett verboten werden? Warum (nicht)?

Könntet ihr euch einige (Übergangs)-Lösungen vorstellen?

Station 3: Projekte gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Lernziele:

Die SchülerInnen setzen sich kritisch mit Lösungen zur Bekämpfung von (ausbeuterischer) Kinderarbeit auseinander und können ihre Beurteilungen begründen.

Durchführung:

Die Klasse wird in 5 Gruppen eingeteilt: sie stellen Vertreter indischer Organisationen dar, die Projekte gegen Kinderarbeit ins Leben rufen möchten. Jede Gruppe erhält eine Rollenkarte, die ebenfalls den Arbeitsauftrag enthält.

Die Lehrperson erklärt die Ausgangssituation: **Eine luxemburgische Organisation hat eine großzügige Spende von 20'000 Euro erhalten, die sie für Projekte zu Gunsten von KinderarbeiterInnen einsetzen soll. 5 Projekte werden von indischen Organisationen vorgestellt, doch nur ein einziges Projekt kann unterstützt werden...**

Jede Gruppe bereitet sich etwa 15 Minuten auf ihre Aufgabe vor: sie liest sich ihr Projekt genau durch und überlegt, wie sie das Projekt am besten vorstellen kann.

Nachdem jede Gruppe sich vorbereitet hat, kann die Vorstellungsrunde beginnen: alle Gruppen versammeln sich in einem Kreis und die Lehrperson läutet die Vorstellungsrunde ein. Eine Gruppe nach der anderen stellt ihr Projekt vor. Alle Beteiligten sollen sich während den Vorstellungen Notizen machen, um sich wichtige Elemente, Kriterien oder auch Mängel zu jedem Projekt zu merken. Nach den Vorstellungen können die SchülerInnen sich wieder auf ihre Plätze setzen (nicht mehr in ihren Gruppen, damit klar wird, dass sie nun nicht mehr in ihrer Rolle indischer Vertreter sind) und die unterschiedlichen Projekte in der Klasse besprochen werden. Dabei sollen die wichtigsten/positivsten Kriterien/Elemente an der Tafel festgehalten werden und die 5 Projekte eine Bewertung erhalten:

1 – bestes Projekt

5 – sehr mangelhaftes Projekt

Nach dieser Übung können folgende Fragen diskutiert werden:

- *Wer ist nicht mit der Bewertung einverstanden und warum nicht?*
- *Wie könnt ihr indische KinderarbeiterInnen unterstützen?*
- *Es gibt Kinderparlamente in Indien, in denen sich KinderarbeiterInnen für bessere Lebensverhältnisse engagieren, z. Bsp. für einen halbtägigen Unterricht und kostenloses Schulmaterial – könnten solche Kinder/Jugendparlamente uns ein Vorbild sein?*